

EIN ^{grüner}BLICK



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

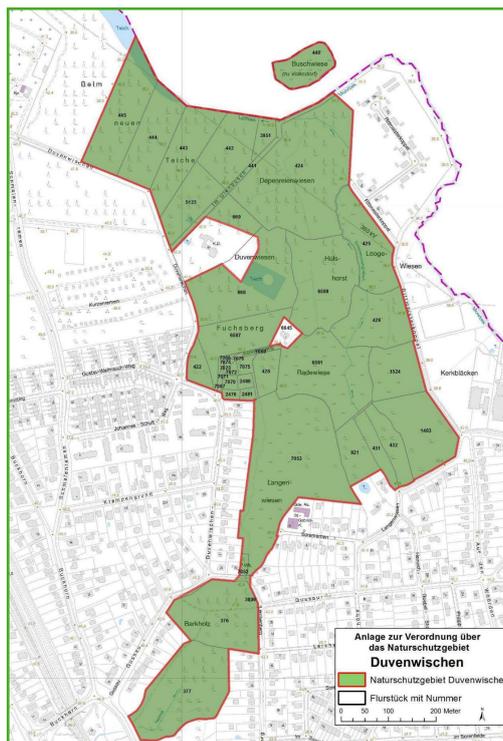
Aktuelles von der GRÜNEN Bezirksfraktion Wandsbek

Herbst 2018

NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG MIT WOHNUNGSBAU, FREIFLÄCHEN UND NATUR

Hamburg wächst! Immer mehr Menschen möchten in der Hansestadt leben. Inzwischen kommen ca. 20.000 Menschen im Jahr nach Hamburg. Vor allem aufgrund der allgemeinen wirtschaftlichen Veränderungen: Junge Menschen finden in ländlichen Regionen keine Arbeit und keine Infrastruktur und ziehen daher in städtische Bereiche. Die Politik in Hamburg gerät in ein Spannungsfeld: Sie muss den benötigten Wohnraum schaffen und den Bedürfnissen der Menschen Rechnung tragen. Dabei zeigt sich immer wieder, dass das Ökosystem endlich und nicht ersetzbar ist. Stadtentwicklung muss das jetzt und noch viel mehr auch in Zukunft berücksichtigen. Wie sollen wir sonst die Herausforderungen des Klimawandels meistern?

Oliver Schweim, Vorsitzender der GRÜNEN Fraktion in Wandsbek: „Bei einer nachhaltigen Stadt- und Bauplanung gibt es nicht „DIE“ Lösung. Es muss in jedem Einzelfall abgewogen werden. So haben wir bei allen Flächen nach Kompromissen gesucht. Nicht immer konnten wir dabei Lösungen finden, die alle zufrieden stellen. Auch wir GRÜNE mussten Kompromisse eingehen, die wir in einer anderen Konstellation wahrscheinlich nicht eingegangen wären. Das ist Politik und das ist Demokratie.“



In Volkdorf werden wertvolle Wald- und Wiesenflächen durch das neue Naturschutzgebiet geschützt

In unserer Politik setzen wir GRÜNE uns in besonderer Weise für die Belange der Umwelt ein, auch und gerade in der Koalition mit der SPD. Wir GRÜNE stellen den Menschen in den Mittelpunkt unseres Handelns. Wir wollen Wandsbeks Charakter und Charme erhalten und den Bezirk sozial, grün und nachhaltig weiterentwickeln. Im Rahmen der Bauleitplanung sorgen wir für ökologische Bauweise und können so sicherstellen, dass die Natur nicht vollkommen aus der Stadt verschwindet. Dazu gehören bei den jeweiligen Einzelvorhaben eine erhöhte Nachpflanzquote, ökologisch hochwertige und heimische Gehölze, erneuerbare Energien, Gründächer, bessere Energiestandards, wasserdurchlässige Zuwegungen, mehr Fahrradstellplätze und Ladeeinrichtungen für e-Bikes und E-Autos.

Zusätzlich ist uns die Einrichtung neuer und die Erweiterung bestehender Naturschutzgebiete gelungen. Auch um den notwendigen Ausgleich weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus sicherzustellen.

Ausgleich über das gesetzliche Maß hinaus

„Dieser Erfolg für die Natur ist auf unsere hartnäckige Verhandlung zurückzuführen und zeigt wofür wir GRÜNE stehen. Zusätzlich dazu sichern wir ein großes Areal für die Umsetzung einer ‚großen Heide‘ als Naherholungsraum zum Ausgleich für die Schaffung von Gewerbeflächen. Das alles ist weitaus mehr, als gesetzlich erforderlich wäre. Es ist ein Ergebnis grüner Regierungsbeteiligung. Jeder darf sich hier Fragen, wie es ohne uns ausgesehen hätte.“ fragt sich Oliver Schweim. „Durch den grünen Einfluss auf die Stadtentwicklungspolitik konnten wir GRÜNE mehr als 20 Flächen im Rahmen der Koalition vor einer Bebauung schützen und so Freiflächen sichern. Dadurch wird auch deutlich wie wichtig eine grüne Beteiligung an der Regierungspolitik ist.“

Stärkung des Radverkehrs

Im sozialen Sektor sorgen wir für mehr und besseren barrierefreien Wohnraum. Wir berücksichtigen die Einrichtung von Kitas und setzen uns verstärkt für den Radverkehr ein, um den Verkehrsinfarkt durch immer mehr Autoverkehr entgegenzuwirken. Und wenn Stellplätze geschaffen werden, verschwinden diese bei uns - auch in Gewerbegebieten - unter der Erde um den Versiegelungsgrad zu reduzieren. Andere bauen in Gewerbegebieten riesige ebenerdige Parkplatzzflächen. Das wird es mit uns nicht geben.

Mehr Natur in die Stadt

Fördertopf für Grünpatenschaften

Grünflächen in der Stadt bieten nicht nur Raum für Erholung und Entspannung, sondern sind auch wertvoller Lebensraum für Tiere und Pflanzen – wenn sie denn entsprechend gestaltet werden. Hier möchte ein neues Projekt der rot-grünen Koalition in Wandsbek ansetzen und mit einer Summe von 50.000 Euro Grünpatenschaften im Bezirk fördern. Das Bezirksamt hat dazu ein Entwurfskonzept erstellt, das inzwischen von einer interfraktionellen Arbeitsgruppe zusammen mit dem Projektleiter im Bezirksamt weiter bearbeitet worden ist und zeitnah umge-



setzt werden soll.

Dr. Ursula Martin, Fachsprecherin für Umwelt der GRÜNEN Bezirksfraktion: „Mit dem Projekt Grünpatenschaften wollen wir ganz gezielt die ökologische Gestaltung und Pflege von Kleinflächen fördern. Die zukünftigen Paten müssen ein entsprechendes Konzept vorlegen, um in den Genuss der Förderung zu kommen. Für die Übernahme von Grünpatenschaften können sich Privatleute, Vereine, Initiativen und andere Gemeinschaften bewerben.“

Gefördert werden sollen Maßnahmen in einem finanziellen Rahmen zwischen 500 und 2.000 Euro. Damit sollen kleinere Maßnahmen nicht abgewertet werden – aber bei Erstattung von zu vielen kleinen Beträgen wird der Verwaltungsaufwand zu hoch. Wir arbeiten daran, dass das Projekt vielleicht schon zum Herbst umgesetzt werden und im Frühjahr erste Blüten treiben kann.

Als mögliche Flächen eignen sich

Parks, öffentliche Grünanlagen und Bereiche in Kleingartenanlagen sowie Straßenrandstreifen und andere öffentliche Kleinflächen in der Stadt.

Das Konzept ist hier einzusehen: <https://sitzungsdienst-wandsbek.hamburg.de/bi/vo020.asp?VOLFD-NR=1008671>.

Hintergrund:

Natur in den Städten wird immer wichtiger: als Lebensraum für Tiere und Pflanzen, als Erholungsraum, zur Verbesserung des Stadtklimas und zur Schaffung von mehr Lebensqualität für den Menschen. Zum Schutz der Natur gilt es, die biologische Vielfalt konsequent zu schützen und zu fördern. Schmetterlinge und (Wild)Bienen sind akut bedroht. Ökologisch gestaltete Flächen weisen eine hohe biologische Vielfalt auf und bieten Lebensraum und ein großes Nahrungsangebot für Vögel, Insekten und andere Kleintiere.

Der Antrag wurde in der Bezirksversammlung am 28. Juni beschlossen.

mehr Infos:
www.GRUENE-Wandsbek.de

Gemeinschaftliches Wohnen fördern

Wohngemeinschaften sind nicht erst seit der 1968er-Jahren ein beliebtes Modell zum Zusammenleben. Inzwischen ist aber nicht nur das Wohnen mit Gleichgesinnten oder Gleichaltrigen in hippen WGs das Ziel der Menschen. Durch den sich immer stärker auswirkenden demographischen Wandel und durch gesellschaftliche Werteveränderungen, sind heute ganz andere Wohnformen gefragt.

Die rot-grüne Koalition in Wandsbek möchte daher bei Ausschreibungen von städtischen Wohnungsbauflächen Elemente von gemeinschaftlichen und generationenübergreifenden Wohnformen stärker berücksichtigen und entsprechende Wohnprojekte durch geeignete Maßnahmen besonders unterstützen.

Maryam Blumenthal, Fachsprecherin für Soziales der GRÜNEN Fraktion in Wandsbek: „Die klassische Kernfamilie als früher wichtigstes Haushaltsmodell auf dem Wohnungsmarkt verliert immer mehr an Bedeutung. Gerade in Großstädten wächst der Bedarf an

Single und auch 2-Personen-Haushalten. Als natürliche Gegenbewegung sind vielfach private Initiativen und Projekte mit neuen, alternativen Wohnformen zu beobachten. Im Quartier Spreefeld Berlin oder Oase 22 in Wien gibt es dafür eindrucksvolle Beispiele. Hier wollen wir auch für den Bezirk Wandsbek unterstützend eingreifen und das gemeinschaftliche und vor allem das generationenübergreifende Wohnen fördern.“

Hintergrund:

Unterschiedliche Wohnprojekte im In- und Ausland haben gezeigt, dass durch gemeinschaftliche Wohnformen die Lebensqualität der Bewohner steigen kann. Ziel dieser Projekte ist es, ein Wohnquartier zu schaffen, in dem neben einer baulichen Struktur, die die Möglichkeit für gemeinschaftliches Wohnen über mehrere Generationen eröffnet, der Schwerpunkt auf dem Angebot an hochwertigen Freiräumen und gemeinschaftlichen Einrichtungen liegt; zum Teil ergänzt um Räume für gewerbliche und öffentliche Nutzun-

gen. Bei diesen Wohnformen wird der individuelle (klassische) Wohnraum zugunsten eines gemeinsamen Miteinanders in Gemeinschaftsräumen reduziert. Somit können die BewohnerInnen Gemeinschaft erleben und gleichzeitig ihre Privatsphäre erhalten. Infos zu den Projekten:

www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/donaustadt-aspenn/oase22.html und www.wohnprojekte-portal.de/projekte-suche/projekt-details.html?uid=20292



Mehr Schutz vor Verdrängung und Mietpreissteigerung Soziale Erhaltungsverordnung für Eilbek

Eilbek wird durch die Nähe zur Innenstadt, die gute Verkehrsanbindung, die hohe Anzahl kleinerer Wohnungen und das umfangreiche Einzelhandelsangebot als Wohnstandort immer beliebter. Der Senat hat daher beschlossen, für den Stadtteil Eilbek den Erlass einer Sozialen Erhaltungsverordnung zu prüfen. Damit werden bereits jetzt MieterInnen vor Luxus-sanierungen, Wohnungszusammenlegungen und Umwandlung in Eigentumswohnungen besser geschützt.

Dennis Paustian-Döscher, Regional-sprecher der GRÜNEN-Fraktion für das Wandsbeker Kerngebiet: „Seit vielen Jahren setzt sich die GRÜNE Fraktion in Wandsbek für eine Erhaltungsverordnung für Eilbek ein, um die BürgerInnen in dem immer beliebter werdenden Stadtteil vor einer Verdrängung zu bewahren. Wir unterstützen es daher sehr, dass der Senat und die Stadtentwicklungsbehörde jetzt eine soziale Erhaltungsverordnung



einleiten, damit die Eilbeker Bevölkerung vor massiven Mietsteigerungen und Wohnungskündigungen besser geschützt ist.“

Im Koalitionsvertrag zwischen SPD und GRÜNEN in der Bürgerschaft und auch im Wandsbeker Koalitionsvertrag haben wir die Prüfung einer sozialen Erhaltungsverordnung für Eilbek vereinbart. Eine von rot-grün angestoßene Voruntersuchung hat ergeben, dass in Eilbek erkennbare Anzeichen für eine Verdrängung der ansässigen BewohnerInnen vorhanden sind. Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, dass mit Eilbek als erstem Stadtteil in Wandsbek ein besserer MieterInnen-schutz auf den Weg gebracht wird. Wandsbek ist jetzt der vierte Bezirk in

Hamburg in dem eine soziale Erhaltungsverordnung greift.

Hintergrund:

Die Soziale Erhaltungsverordnung ist die einzige im Baugesetzbuch (BauGB) vorgesehene Möglichkeit, bauliche Maßnahmen hinsichtlich ihrer verdrängenden Wirkung zu bewerten und zu kontrollieren.

Dazu unterliegen der Abriss von Wohngebäuden und -gebäudeteilen, Baumaßnahmen und Modernisierungen an Wohnungen, die den Wohnwert steigern und zu Mieterhöhungen führen können, Nutzungsänderung von Mietwohnungen in gewerblich genutzte Räume und die Begründung von Wohnungseigentum einer zusätzlichen Genehmigungspflicht.



StadtRAD: Bald flächendeckend Leihräder auch in Wandsbek

Im Juni hat der Senat bekanntgegeben, dass die Deutsche Bahn auch weiterhin Betreiberin des Fahrradleihsystems StadtRAD bleibt. Damit verbunden ist eine Ausweitung der bisher 205 Stationen auf 350 sowie die Einführung von elektrisch unterstützten Leih-Lastenräder (Lastenpedelecs).

Außerdem wird die gesamte Fahrradflotte erneuert und erhält eine vereinfachte Bedienung (Bedieneinheit am Lenker statt bisher am Hinterrad). Zum Ende der Ausbauphase sollen 4.500 Räder den BürgerInnen zur Verfügung stehen.

Voraussichtlich bis Ende des Jahres wird auf Basis der Ergebnisse der Online-Befragung der BürgerInnen vom Dezember 2017 das Standortkonzept erarbeitet.

Joachim Nack, Fachsprecher für Verkehr der Wandsbeker GRÜNEN-Fraktion: "Wünschenswert wäre es, dass an jeder Schnellbahnhaltestelle StadtRAD-Stationen eingerichtet werden und dass an den wichtigsten Zielen im Umfeld ebenfalls StadtRAD-Stationen geschaffen werden, an denen das StadtRAD wieder abgestellt werden kann. Wir GRÜNE werden uns dafür

einsetzen, dass auch im Bezirk Wandsbek viele neue Stationen entstehen.“



Senat startet Sanierungsprogramm für Hamburger Plätze Umgestaltung Saseler Markt kann beginnen

Im Rahmen der Haushaltsberatungen für 2019/2020 hat der Hamburger Senat ein Sanierungsprogramm für Hamburger Plätze neu gestartet. In Wandsbek soll der Saseler Markt mit Mitteln aus diesem Programm neu gestaltet werden.

Frauke Häger, Regionalsprecherin der GRÜNEN-Fraktion im Alstertal: "Die Alstertaler Bevölkerung wartet schon seit langer Zeit auf die Neugestaltung des Saseler Marktes. Mit den Mitteln aus dem neuen Senats-Programm zur Platzerneuerung kann mit der Umgestaltung jetzt zügig begonnen werden."

Oliver Schweim, Faktionsvorsitzender der GRÜNEN Fraktion: "Die Sanierung des Saseler Marktes liegt uns GRÜNEN sehr am Herzen. Der neugestaltete Marktplatz soll ein attraktiver Mittelpunkt für den Stadtteil werden. Daher freuen wir uns besonders, dass die Umgestaltung jetzt mit Hilfe des Sanierungsprogramms verwirklicht werden kann."

Insgesamt stellt der Senat zehn Millionen Euro für die Sanierung von 13 Hamburger Plätzen zur Verfügung.

Die Mittel für die Planung des Saseler Marktes hat die Wandsbeker Bezirks-



versammlung schon vor einiger Zeit reserviert. Der Planungsprozess kann verkürzt werden, weil direkt auf Basis der gefundenen Verständigung mit den Beteiligten vor Ort in die Entwurfsplanung eingestiegen werden kann. Mit den zusätzlichen Mitteln aus dem Senatsprogramm wird mit der Umsetzung 2019 begonnen, die baulichen Maßnahmen sollen bis 2020 abgeschlossen sein.

Seit über zehn Jahren warten die SaselerInnen nach einem intensiven Beteiligungsprozess der interessierten BürgerInnen und zahlreicher Vereine und Institutionen aus dem Stadtteil

auf eine Umgestaltung des Saseler Marktes, um das Zentrum des Stadtteils als Ort von Handel, Dienstleistungen und sozialen Begegnungen attraktiv aufzuwerten und somit langfristig zu stabilisieren.

Grundlage für die Planung ist der mit den Beteiligten vor Ort gefundene Konsens. Die aktuellen Planungen sollen öffentlich vorgestellt werden. Die im Stadtteil gefundenen Lösungen für strittige Fragen rund um das Thema Parkplätze sind Teil der Planungen.

Dieser Kompromiss wird jetzt in die Planungen aufgenommen und dann umgesetzt.

Wertvolle Integrations-Arbeit der Alraune

Unterstützung für Projekt am Eichtalpark

Das Integrationsprojekt „Walddörferstraße“ der Alraune gGmbH ist seit 2016 zu einer festen Anlaufstelle für viele Geflüchtete geworden. 2017 beschloss die Bürgerschaft, das Projekt für zwei Jahre zu unterstützen. Diese Finanzierung von 100.000 Euro aus dem Integrationsfonds der Bürgerschaft läuft zum 31.12.2018 aus, wodurch das Projekt gefährdet ist.

Die rot-grüne Koalition in Wandsbek fordert daher Bürgerschaft und Fachbehörde auf, die notwendigen Mittel weiter zur Verfügung zu stellen und gegebenenfalls den Quartiersfonds der Bezirksversammlung aufzustocken. Parallel soll die „Alraune“ versuchen, mit überregionalen Mitteln (Europa, Bund) eine eigene Finanzierung auf die Beine zu stellen.

Dennis-Paustian-Döschner, Regional-

Wandsbeker Kerngebiet: Das Projekt der Alraune an der Walddörferstraße ist nicht nur für Geflüchtete im Wandsbeker Zentrum eine wichtige Adresse. Hierher kommen auch Menschen aus anderen Hamburger Flüchtlingseinrichtungen. Die Alraune schafft es in vorbildlicher Weise, die Menschen nicht nur als Bedürftige sondern als aktiv Handelnde wahrzunehmen und zu unterstützen. Das Café Tschai bietet darüber hinaus einen Ort der Begegnungen und des Austauschs. Diese Arbeit verdient es, weiter unterstützt zu werden.“

Oliver Schweim, Vorsitzender der GRÜNEN Bezirksfraktion Wandsbek: „Wir sprechen uns mit Nachdruck für die Fortführung des Projektes der Alraune auf dem Gelände der ehemaligen Schule am Eichtalpark aus. Die Alraune leistet hier vorbildliche Inte-

grationsarbeit in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Sprache, Kultur. Vor allem die Beratungsangebote werden stark nachgefragt und auch von geflüchteten Frauen mit und ohne Kinder gut angenommen.“

Der Träger „Alraune gGmbH“ bietet in Zusammenarbeit mit der Folgeeinrichtung „Walddörferstraße“ ein vielfältiges Angebot für Flüchtlinge, das sich unter anderem vom Betrieb eines „Internationalen Cafés“ über das Angebot von rechtlicher Beratung, Sprachschulung, und muttersprachlichen Lotsen- und Begleitungsprojekten bis hin zu sportlichen Aktivitäten erstreckt. Alraune verfolgt hier das Ziel, gemeinsam mit den Geflüchteten das soziale Leben und die Lebensqualität des Quartiers nicht nur für die Geflüchteten sondern auch für die BürgerInnen zu verbessern.

Hohes Potential für Neubauten Magistralen für Wohnungsbau erschließen

Um die hohe Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen in Hamburg befriedigen zu können, wollen GRÜNE und SPD im Bezirk Wandsbek auch die großen Hauptstraßen (Magistralen) in den Fokus nehmen und für den Wohnungsbau besser erschließen.

Jan-Hendrik Blumenthal, Mitglied im Planungsausschuss der GRÜNEN-Fraktion: „Um die Flächeninanspruchnahme möglichst gering zu halten, wollen wir die Innenentwicklung der Stadt durch Baulückenschließungen, Aufstockungen und Ausbauten fördern. Für die Planung ist für uns GRÜNE das Achsenkonzept des früheren Oberbaudirektors Schumacher maßgeblich. Die bisher wenig für Wohnen genutzten Magistralen sollen untersucht werden, um dringend benötigten Wohnraum ohne zusätzliche Flächenversiegelung zu generieren. Quartiere sollen dabei

durch eine maßvolle Verdichtung und ggf. Ansiedlung von Einzelhandel oder Gastronomie aufgewertet werden.“

Die Verwaltung soll jetzt unter Einbindung der Fraktionen des Planungsausschusses sowie der zuständigen Fachbehörde grundsätzliche Rahmenbedingungen für eine Magistralenentwicklung erörtern, mögliche Potentiale in Wandsbek analysieren und Planungsideen erarbeiten.

Hintergrund:

Viele Areale an den Hauptverkehrstraßen werden bisher nur im geringen Umfang für den Wohnungsbau genutzt. Sie verfügen daher über größere Potentiale für zusätzlichen Wohnraum. Durch technische und bauliche Neuerungen beim Lärmschutz und bei der Belüftung kann die Qualität des Wohnens insbesondere im städtischen Be-



reich an solchen Straßen deutlich verbessert werden. Moderner Lärmschutz, Elektromobilität, Fahrradwege, Flüs-terasphalt sowie zweckmäßig aufgeteilte Gebäude und Wohnungen sorgen für ruhigeres Wohnen und bessere Luft. Damit Grünbereiche, Parks und schützenswerte Natur- und Landschaftsräume erhalten werden können, hat diese nachhaltige Innenentwicklung „Mehr Stadt in der Stadt“ deutliche Priorität vor einer Stadterweiterung „Mehr Stadt an neuen Orten“.



Ort des Gedenkes

Mit GRÜNER Unterstützung ist es gelungen, dass nun endlich das baufällige und derzeit wegen Einsturzgefahr eingezäunte Kriegerdenkmal im Jugendpark in Rahlstedt restauriert wird. Eine Gedenktafel mit Beschreibung in einem zeitgemäßen Kontext wird aufgestellt.

Für die Neugestaltung des Kriegerdenkmals am kleinen Bramfelder See gab es einen Ideenwettbewerb des Regionalausschusses Bramfeld-Steilshoop-Farmsen-Berne, der das Ziel verfolgt, die als heroisch wirkende Botschaft des Denkmals zu durchbrechen. Der neugestaltete Platz wird die in den Kriegen verübten grausamen Verbrechen gegen die Menschlichkeit nicht länger verschweigen. Er soll künftig ein Ort des Gedenkens für alle Opfer von Kriegen sein. Eine kompetente Jury wird Anfang November die eingereichten Vorschläge sichten und priorisieren.

Stadtteilkultur stärken

Kultur sollte als Teil der Stadtentwicklung mitgedacht werden, vor allem in Hinblick auf das Faktum einer wachsenden Stadt. Kultur sollte Teil der Planung im Wohnungsbau werden - und Kultur sollte als wichtiger Standortfaktor verstanden werden. So hilft die Kultur neben vielem anderen, mit dem demografischen Wandel umzugehen, Integration, Inklusion und Teilhabe zu ermöglichen.

Heinrich Sackritz, GRÜNER Bezirksabgeordneter im Kultur- und Finanzausschuss: "Die kulturelle Infrastruktur des Bezirks muss für die jeweiligen Bedarfe gestärkt werden. So haben wir uns schon vor Jahren dafür eingesetzt, dass die Ohlendorff'sche Villa in Volksdorf renoviert und zu einem Stadtteilkulturzentrum umgebaut wurde. Letztes Jahr konnte die umfangreiche Sanierung des Brakula abgeschlossen werden. Zudem ist das Brakula jetzt völlig barrierefrei mit dem neu eingebauten Fahrstuhl."

Am Jenfeld-Haus werden derzeit die Fassade und das Dach aufwendig renoviert. Auch die Rahlstedter Kulturschaffenden stehen in den Startlöchern und drängen auf ein Stadtteilkulturzentrum für 40.000 bisher unversorgte Rahlstedter.

Wir befürworten die Einrichtung einer Kulturmanagementstelle im Bezirk zur Vernetzung kultureller Aktivitäten. Sie könnte als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Zentren fungieren.



GRÜNE Bezirksabgeordnete

Oliver Schweim Fraktionsvorsitzender und Sprecher Stadtplanung / **Ursula Martin** Sprecherin Umwelt / **Maryam Blumenthal** Sprecherin Soziales / **Dennis Paustian-Döcher** Regionalsprecher Kerngebiet / **Oliver Döcher** Fachsprecher Wirtschaft / **Karin Jung** Fachsprecherin Bildung / **Joachim Nack** Fachsprecher Verkehr / **Heinrich Sackritz** Regionalsprecher Bramfeld und Rahlstedt

GRÜNE Fraktion setzt sich für Deponie-Sanierung ein Fläche am Neusurenland wird untersucht

Die GRÜNE Fraktion in der Wandsbeker Bezirksversammlung unterstützt das Vorhaben der Umweltbehörde, die fast 64.000 Quadratmeter große und bis zu 15 Meter tiefe Altlastenfläche am Neusurenland in Farmsen genauer zu untersuchen. Ziel ist es, die Altdeponie zu sanieren, um die Fläche später mit Wohnungen bebauen zu können.

Oliver Schweim, Fraktionsvorsitzender der GRÜNEN-Fraktion: „Wir haben hier die Chance die Altlasten der Deponie endlich entfernen zu können. Auch wenn für die BMX-Bahn ein neuer Standort gefunden werden muss, wäre das für die Menschen und die Umwelt ein großer Erfolg auf den wir GRÜNE seit Jahren hinarbeiten. Auch das Gymnasium Farmsen benötigt weiterhin kleinere Teile als Sportfläche. Diese Wünsche wollen wir natürlich in einem dann anstehenden Bebauungsplanverfahren berücksichtigen.“

Sollte die Fläche nach der Sanierung Baurecht bekommen erhält die Mietergenossenschaft Farmsen (mgf) per Treuhandvertrag das Recht, hier zu bauen. Die Finanzierung der Sanierung, ggfls. der Abtransport des Deponiegutes und die Neuverfüllung der Tongrube soll durch den angedachten Wohnungsbau finanziert werden. Sollten Häuser gebaut werden, muss si-

chergestellt sein, dass kein Deponiegas mehr austritt.

Olaf Duge, Sprecher für Stadtentwicklung und Wohnen der GRÜNEN Bürgerschaftsfraktion: „Wir brauchen dringend Flächen, um den Wohnungsbau weiter voran zu bringen ohne dabei unsere Grünflächen zu verbrauchen. Dabei haben wir insbesondere auch kontaminierte Flächen im Blick. Die Sanierung dieser Giftböden im Rahmen des Wohnungsbaus ist eine günstige Gelegenheit, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen. Die Mietergenossenschaft Farmsen als Treuhänderin, die sich seit Jahrzehnten mit sozialen und ökologischen Projekten ausgezeichnet hat, ist hierfür der ideale Partner vor Ort.“

Die ehemalige Tongrube diente seit 1941 als Deponie für Bauschutt, Unrat, Schrott und Hausmüll. 1950 bis 1960 wurden auch Industrieöl-Rückstände, Schmierölrückstände bzw. Teerprodukte und später auch flüssige Reinigungsrückstände von Entfettungsbädern und ca. 1962/63 Tankstellenrückstände deponiert. 1966 wurde eine weitere Nutzung als Deponie untersagt. Die Fläche befindet sich seit 1990 in der Grundwasserüberwachung. Es besteht ein erheblicher Gehalt an organischen Schadstoffen (Leichtflüchtige chlorierte Kohlenwasserstoffe und aromatischen Kohlenwasser-



stoffe Benzol, Toluol, Ethylbenzol und Xylole). Der Gashaushalt wird seit 1997 regelmäßig überwacht. Die Bodenluftmessungen zeigen einen hohen Gehalt an Methan, Kohlendioxid und Schwefelwasserstoff. Das Areal ist seit 1967 in städtischem Besitz.

Hintergrund:

Die GRÜNE Fraktion hat bereits in den 1980er Jahren das Ziel verfolgt, die Deponie sanieren zu lassen. Hier liegen der heutigen Fraktion umfangreiche Unterlagen vor. 2013 haben die GRÜNEN erneut mit einer großen Anfrage (DRS. 19-3181) in Erfahrung gebracht, welcher schädlicher Cocktail sich unter den jetzigen Sportplätzen und der BMX-Bahn befindet. Durch die Vereinbarung mit der Mietergenossenschaft Farmsen streben wir an, die Deponie ohne eine Belastung des öffentlichen Haushalts zu sanieren. Für Restbeträge muss im Zweifel eine politische Lösung gesucht werden.

Generationengerechtes Hamburg

Am 7. November macht Anjes Tjarks, Vorsitzende der GRÜNEN Bürgerschaftsfraktionen mit seiner Veranstaltungsreihe „Ohne Filter – Eure Fragen, Grüne Antworten“ in Wandsbek Halt. Wie gelingt die Stadt für Alle? Was läuft schon gut und wo haben wir noch Handlungsbedarf? Wie immer könnt ihr natürlich auch eure Fragen zu allen anderen Themen loswerden, egal ob sie euch im Bezirk beschäftigen oder die ganze Stadt betreffen.

Mit dabei: Christiane Blömeke (Bürgerschaftsabgeordnete WK Walddörfer/Alstertal) und Maryam Blumenthal, (Wandsbeker Bezirksabgeordnete und Sprecherin für Soziales).

Am Mittwoch, **7. November**, 19 Uhr, Brakula, Bramfelder Chaussee 265



Ortstermin von GRÜNEN (Oliver Schweim) und SPD (Finanzsenator Andreas Dressel und Anja Quast, Fraktionsvorsitzende in Wandsbek) auf der Altlastenfläche am Neusurenland in Farmsen

Wandsbek soll klimafreundlich werden

Modellquartier wird energetisch saniert

Seit Jahren verfolgen wir bei allen neuen Bebauungsplänen bessere Standards und den Einsatz erneuerbarer Energien. Wir haben damit erreicht, dass Neubauten in Wandsbek einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Jetzt soll ein Modellquartier umfassend energetisch saniert werden. EU-Fördermittel von fast 280.000 Euro wurden bereits bewilligt.

Voraussetzung für das Gelingen eines solchen Projektes ist die Einbeziehung aller Akteure, viele Gespräche, öffentliche Veranstaltungen sowie Informationen auch im Internet.

Oliver Schweim, Sprecher für Stadtplanung der GRÜNEN Fraktion Wands-

bek: „Wir möchten das Projekt in einem geeigneten Quartier umsetzen. Damit das Vorhaben gelingt, ist es für uns selbstverständlich, möglichst früh alle Beteiligten mit ins Boot zu holen. In Gesprächen mit der Verwaltung, den Energieversorgern, den Hauseigentümern und den Bewohnern des Quartiers wollen wir erste Ideen für eine energetische Sanierung entwickeln.“

Hintergrund:

Die rot-grüne Koalition in Wandsbek setzt sich in ihrem Koalitionsvertrag nicht nur bei neuen Bebauungsplänen, sondern auch bei bestehenden Gebäuden für Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele ein. Dazu gehört auch

eine energetische Sanierung. Das Bezirksamt in Wandsbek hat erfolgreich Mittel aus dem Projekt AREA 21 aus dem Interreg Baltic Sea Region Programm der EU beantragt. Das Projekt zielt darauf ab in einem noch zu findenden Quartier durch energetische Sanierung den CO₂-Ausstoß zu senken und um Energiesparpotenziale in Bestandsquartieren besser zu nutzen. Das Quartier soll dadurch zu einem klimaneutralen Gebäudebestand und emissionsarmen Städten beitragen. Die EU hat dem Bezirksamt dazu Mittel in Höhe von 279.575,28 Euro für drei Jahre bei einem Eigenanteil von 69.893,82 Euro bewilligt.

Bezirksversammlung bewilligt Gelder für Barrierefreiheit

Ein weiterer Schritt zum inklusiven Bezirk

Das Bezirksamt mit seinen Kundenzentren und der Wandsbeker Bürgersaal sind öffentliche Orte mit vielen Besuchern. Seit vielen Jahren setzt sich die rot-grüne Koalition in Wandsbek in enger Zusammenarbeit mit allen Fraktionen der Bezirksversammlung sowie dem Inklusionsbeirat dafür ein, dass auch Menschen mit Behinderungen die Möglichkeit gegeben wird, ohne fremde Hilfe Behördengänge zu erledigen und an Veranstaltungen teilzunehmen.

Die Bezirksversammlung hat in ihrer letzten Sitzung vor der Sommerpause beschlossen, dass 5.000 Euro aus dem Inklusionsfonds für Flyer in leichter Sprache und 10.000 Euro für die Prüfung zum barrierefreien Ausbau des Bürgersaals und des Bezirksamtes zur Verfügung gestellt werden.

Dennis Paustian-Döscher, Mitglied der Fraktion der GRÜNEN in der Bezirksversammlung Wandsbek: „Mit der Mittelfreigabe aus dem Inklusionsfonds sind wir wieder ein Stück weiter gekommen auf unserem Weg zu einem barrierearmen Bezirk. Gerade in öffentlichen Räumen müssen wir mit gutem Beispiel vorangehen und hier gezielt die UN-Behindertenrechtskonvention umsetzen.“

Die barrierefreie Gestaltung von Pu-

blikationen, Internetauftritt und Räumen dient der gleichberechtigten politischen Mitwirkung von Menschen mit Behinderungen. Mit unserem Beschluss gehen weiter auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft.

Der aktuelle Antrag geht auf einen Beschluss der Bezirksversammlung im April zurück. GRÜNE und SPD hatten u.a. den Bau eines Treppenliftes für die Bühne des Bürgersaals, den Abbau von Barrieren für Sehbehinderte sowie die Einrichtung einer Toilette für Alle („Changing Place“) im Bezirksamt, die das Wickeln von Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen ermöglicht, gefordert. Außerdem sollen neun Flyer des Bezirksamtes zu den Themen Umwelt, Soziales und Wohnen in eine leichte Sprache über-

setzt werden, damit alle BürgerInnen einen gleichberechtigten Zugang zu den Informationen des Bezirksamtes erhalten.

Hintergrund:

Die Bezirksversammlung Wandsbek hat in der 19. Wahlperiode mit der Bildung des hamburgweit ersten Inklusionsbeirats auf Bezirksebene einen wichtigen Akzent gesetzt. Mit der Einrichtung des Inklusionsfonds 2015 ist Wandsbek diesen Weg weiter gegangen. Ziel dieses Inklusionsfonds soll vor allem die Beseitigung von Barrieren in öffentlichen Gebäuden sein.

Mehr Informationen zur Toilette für Alle/Changing Places gibt es unter:

www.changing-places.org oder www.toiletten-fuer-alle.de.



Mobilität im Einklang mit dem Wohnungsbau

Verkehrsgutachten für Bramfeld



Im Rahmen des laufenden Bebauungsplanverfahrens Bramfeld 70/ Mützendorpede wurde vom Verkehrsgutachterbüro ARGUS die Verkehrssituation in diesem Bereich untersucht. Dabei hat sich herausgestellt, dass das Bauvorhaben keinen maßgeblichen Einfluss auf die jetzige Verkehrssituation hat. Andererseits gab es durch die Bevölkerung zahlreiche Hinweise, dass die Situation bereits jetzt sehr angespannt ist.

Daher setzt sich die Wandsbeker rot-grüne Koalition dafür ein, dass der ruhende und fließende Verkehr in einem großen Teil des Stadtteils Bramfeld durch ein Mobilitätsgutachten beleuchtet wird.

Oliver Schweim, Fraktionsvorsitzender und Fachsprecher für Stadtplanung der Wandsbeker GRÜNEN-Fraktion: „Die Bramfelder Chaussee ist eine der Haupteinfallstraßen ins Zentrum der Stadt mit rund 30.000 Autos pro Stunde. Bramfeld ist ein Stadtteil

im Wandel. Der vermehrte Wohnungsbau und geänderte Verkehrssituationen machen es daher dringend erforderlich, diesen Bereich einmal gründlich zu betrachten. Mit der Untersuchung wollen wir die Notwendigkeit einer parallelen Betrachtung der Bautätigkeiten und des Verkehrs in Wandsbek unterstreichen.“

Bramfeld ist derzeit ein Stadtteil im Wandel - es wird gebaut, die Planungen für die U-Bahn und damit auch für eine völlig veränderte Nutzung des ÖPNV und auch des Individualverkehrs im Stadtteil werden greifbarer und betreffen sowohl mittelbar als auch unmittelbar viele Menschen. Besonders wichtig ist uns, dass die Bürgerinnen und Bürger den Prozess in Workshops begleiten, deren Ergebnisse in das Gutachten einfließen.

Das Gutachten soll auch den ruhenden Verkehr im öffentlichen und wenn möglich auch im privaten Bereich betrachten. Das Untersuchungsgebiet für

das Gutachten soll von Rolfinckstraße/Farmsener Weg, Bramfelder Drift/Fabricsiusstraße, Am Stühm-Süd/Fahrenkröhn und der Haldesdorfer Straße/Bauernrosenweg umrissen sein. Viele Straßen sind klein und durch zu viele Autos zugeparkt, so dass oft kein Durchkommen ist. Auch Fußgänger und Fahrradfahrer werden behindert. In einigen Jahren wird es eine neue U-Bahnlinie in Bramfeld geben. Der Bedarf an guten Wegeverbindungen für eine fußläufige Erreichbarkeit zum Bramfelder Dorfplatz wird dabei ebenso zunehmen wie vermutlich auch der Parksuchverkehr von ÖPNV-Nutzern, die diesen Bereich mit dem Auto anfahren werden.

Wohnungsbau & Verkehrsplanung zusammen denken

Die Bevölkerungszunahme in der Stadt führt zu einer erhöhten Nutzung der Verkehrsinfrastruktur. Die alten Straßen sind zum Teil auf einen Mehrverkehr nicht ausgelegt. In einem Stadtteil wie Bramfeld gibt es teilweise nicht einmal Fußwege und immer mehr Autos werden am Straßenrand geparkt. Mit dem Antrag in der Bezirksversammlung möchte die rot-grüne Koalition die Notwendigkeit herausstellen, beim wünschenswerten Wohnungsbau in Bramfeld über den Neubau der U-Bahn hinaus auch die weitere Verkehrsplanung insgesamt zu betrachten.

Sichere Entsorgung von Grillkohle und Asche in Grünanlagen

Vor rund einem Jahr hatte die GRÜNE Fraktion in Wandsbek mit einem Antrag die Aufstellung von Grillgutcontainern in den Wandsbeker Grünanlagen angestoßen. Im Sommer hat das Bezirksamt Wandsbek künstlerisch bearbeitete Betonschachtringe im Eichtalpark, im Jacobipark/Eilbek (2 Stück), am Bramfelder See, am Appellohweiher/Steilshoop, am Spielplatz Schemmannstraße/Volksdorf und am Haselknick/Ohlstedt aufstellen lassen. **Dennis Paustian-Döscher**: "Es ist ein

alljährlich wiederkehrendes Bild in Hamburgs Parkanlagen im Sommer. Nach warmen Abenden oder sonnigen Wochenenden sind die Parks und Freiflächen in der Stadt stark vermüllt. Vor allem Rasenflächen sind mit Abfällen von Partys und Grillfesten übersät. Mit den neuen Betonring-Containern ist nun die gefahrlose Entsorgung von Grillkohle in den Parkanlagen möglich, ohne dass noch evtl. glimmende Kohlereste gerade in trockenen Sommerzeiten ein Feuer auslösen können."

TERMINE

Bezirksversammlung 15.11.+13.12.
Finanzen+Kultur 30.10.+27.11.
Jugendhilfeausschuss 7.11.+28.11.
Soziales+Bildung 29.10.+26.11.
Planungsausschuss 13.11.+4.12.
Umweltausschuss 6.11.+11.12.
Wirtschaft+Verkehr 29.11.
Regionalausschüsse 1.+21.11.+6.12.

IMPRESSUM

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Bezirksfraktion Wandsbek
Wandsbeker Königsstraße 66
22041 Hamburg
Tel.: 040-206915
fraktion@gruene-wandsbek.de